

ausgehenden und zeitgenössischen Apologien. Begreiflicherweise ist der Neuplatoniker Theodoret auf Aristoteles nicht sehr gut zu sprechen, ist aber „voll des Lobes für Plato, Plotin und die anderen, die mit diesen übereinstimmen“ (*προθεωρία*, 9.). Einige der schönsten Zitate hält Theodoret allerdings nur irrtümlich für Aussprüche Platos.

IV. S. Massimo Confessore *La mistagogia ed altri scritti a cura di Raffaele Cantarella* (LVI u. 292).

Sehr wertvoll ist die mit großer Sorgfalt und sehr übersichtlich zusammengestellte Einführung in das Leben, die Schriften und die Lehre (Theologie, Christologie, Mystik) des heiligen Maximus. Aus der reichen Fülle von Schriften wird eine kleine Auswahl geboten. An erster Stelle steht die Erklärung des 59. Psalms. Es folgt der „Λόγος ἀσκητικός“, ein herrliches Gespräch zwischen einem jungen Mönch und dem erfahrenen Abt über die Vollkommenheit. Weiters Πρὸς Θεόπεμπτον σχολαστικόν“, eine Antwort auf dreiexegetische Anfragen. Das umfangreichste hier wiedergegebene Werk ist die „Μυσταγωγία“, eine symbolische Deutung der Kirche und der verschiedenen Handlungen bei der Feier des Gottesdienstes. Schließlich ein kurzes Schriftchen „περὶ ψυχῆς“ und als Abschluß drei Hymnen. Die getroffene Auswahl gestattet uns auch einen Einblick in die Seele des großen Heiligen, der seltene Geistesschärfe mit tiefster Frömmigkeit und ungewöhnliche Gelehrsamkeit mit heldenhafter Charakterstärke verbindet.

Dem Unternehmen der „Edizioni Testi Cristiani“ ist im allgemeinen Interesse ein weiteres glückliches Gedeihen zu wünschen.

A. Pinsker S. J.

Geschichte der Kirche. Zweiter Teil: Neuzeit. Lese- und Arbeitsbuch für die siebente und achte Klasse der Mittelschulen. Von Dr Ernst Tomek, Universitätsprofessor in Wien. (164.) 16 Bilder. 1932, „Tyrolia“. Geb. S 5.20 und Warenumsatzsteuer.

In vier Abschnitten, die Zeit des Humanismus, die Zeit des Abfallens und der Rückkehr zur Kirche (1517—1648), die Kirche im Kampf gegen den Staatsabsolutismus (1648—1740), und die Zeit der Aufklärung und der aus ihr folgenden Revolutionen (1740—Gegenwart) bewältigt der kundige Verfasser den Riesenstoff. Die klare Gliederung, die Herausarbeitung der wesentlichen Linien der Entwicklung und die geschickte Darbietung des geschichtlichen Sachgutes machen das Buch zu einem vorzüglichen Lernbehelf. In ganz ausgezeichneter Weise ist die österreichische Kirchengeschichte unter sorgfältiger Berücksichtigung der Ländergeschichte herangezogen und eingebaut. Eine neue Auflage sollte für das Land ob der Enns den dritten Baueraufstand samt der bayrischen Pfandherrschaft genauer berücksichtigen, der das Land in den Blickpunkt Europas rückte und es als Vorort des erbländischen Protestantismus erwies. Am Buch gefällt nicht zuletzt der frische Ton, der die Dinge beim Namen nennt, die sie verdienen, und die Heraufführung der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart. Das Werk ist schon auf den ersten Wurf gelungen und kann in Einzelheiten bequem ausgebaut werden. Der österreichische Klerus sei auf diese Kirchengeschichte auch für Vorträge und zur Ergänzung von Vereinsbüchereien aufmerksam gemacht. Der Verfasser hat sich den besonderen Dank der Religionslehrer an den Mittelschulen verdient.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.